

FOCUS

MONEY

DAS MODERNE WIRTSCHAFTSMAGAZIN



Sonderdruck
überreicht durch

SwissLife



VERSICHERUNGEN

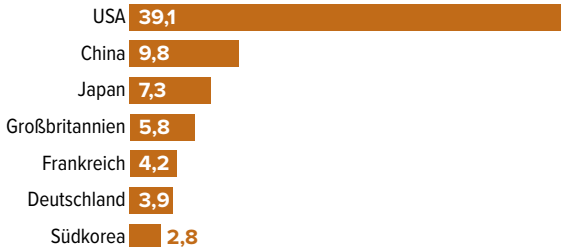
EUROPÄISCHER PUNCH

US-Amerikaner an der Spitze

Der mit Abstand größte Versicherungsmarkt der Welt sind die USA. Es folgen China und Japan, erst danach kommen mit Großbritannien, Frankreich und Deutschland einige europäische Länder.

Versicherungsmärkte nach Beitragsaufkommen

weltweiter Anteil in Prozent



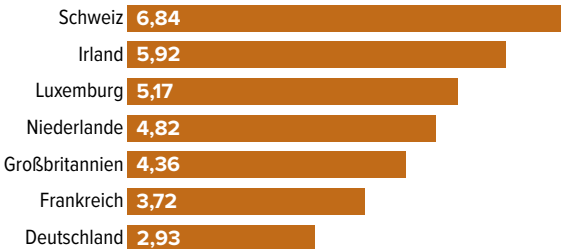
Quellen: Statista, Swiss Re

Schweizer gehen auf Nummer sicher

Die „Versicherungsdichte“ bezeichnet die durchschnittlichen Pro-Kopf-Ausgaben für Versicherungen. In Europa sichern sich Schweizer am intensivsten ab, gefolgt von Iren. Deutschland liegt nur im Mittelfeld.

Versicherungsdichte in ausgewählten Ländern

Prämien pro Einwohner in US-Dollar



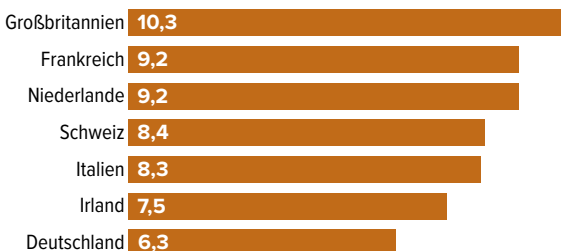
Quellen: Statista, Swiss Re

Große Branche bei den Briten

Unter „Versicherungsdurchdringung“ sind die Prämieinnahmen der Versicherungswirtschaft in Relation zum Bruttoinlandsprodukt zu verstehen. In Europa ist Großbritannien vorn, Deutschland bleibt Mittelmaß.

Versicherungsdurchdringung in ausgewählten Ländern

Prämien in Prozent des BIP



Quellen: Statista, Swiss Re

Niedrigzinsen und Corona-Krise lasten schwer auf der europäischen Versicherungsbranche. Doch wenn eine Gesellschaft dagegenhält und kapitalstark ist, dann gelingt der **finanzielle Befreiungsschlag** – auch für ihre Kunden

von WERNER MÜLLER

Seit die Europäische Zentralbank mit ihrer Niedrig-, Null- und sogar Minuszinspolitik die Sparer schleichend enteignet, befindet sie sich auch mit der Versicherungswirtschaft im Inflight. Denn die Zinsexperten von Tagesgeldvergleich.net haben einmal nachgerechnet: Die lockere Geldpolitik der Notenbanken hat seit 2009 die deutschen Verbraucher bis dato schon insgesamt 366 Milliarden Euro gekostet. Fast 100 Milliarden Euro davon sind Zinseinbußen der Kapitalanlagen von Lebensversicherungen. So wird auch die Assekuranz schwer in Mitleidenschaft gezogen, investiert sie doch traditionell vor allem in festverzinsliche Anleihen. Mit denen sind inzwischen aber kaum noch Erträge zu erzielen.

Neue Tiefschläge. Hinzu kommt die Corona-Krise, die die Notenbanken veranlasst hat, mit offenen Geldschleusen und erweiterten Anleihenkäufen noch stärker in die Vollen zu gehen. Das lässt die Renditen der Versicherungsverträge weiter fallen. Drücken zugleich noch hohe Garantieverpflichtungen aus der Vergangenheit, kann es für den einen oder anderen Anbieter bald durchaus brenzlich werden. Auch die Versicherungsaufsichter schauen deshalb schon seit geraumer Zeit deutlich genauer hin. Gerade erst hat die europäische Aufsichtsbehörde EIOPA einen neuen europaweiten Stresstest gestartet. „Ziel ist, die Widerstandsfähigkeit des Versicherungssektors gegen mögliche negative Entwicklungen zu beurteilen, diesmal vor dem besonderen Hintergrund des aktuellen Pandemie-Szenarios“, heißt es dazu.

Dabei sind die zunehmenden Einschlüsse schon heute in den Bilanzen deutlich abzulesen. „Die Solvenzquoten der Lebensversicherer sind im Corona-Jahr 2020 zurückgegangen“, schreibt die Rating-Agentur Assekurata. „Zwar fallen sie im Schnitt weiterhin recht hoch aus, aber unternehmensindividuell sind deutliche Unterschiede zu verzeichnen.“ Doch der oberste deutsche Versicherungsaufsichter Frank Grund warnt bereits: „Wir erwarten, dass sich die Pandemie 2021 deutlicher auf die Kapitalanlagen auswirken wird als 2020.“

Wenn jetzt auch noch die Inflation anzieht, womöglich dauerhaft, dann wird es für Sparer noch viel bitterer. Denn die Versicherungsverträge laufen in der Regel über mehrere Jahrzehnte und Kunden sind darauf angewiesen, dass die Anbieter ihre Gelder sicher und zugleich ertragsstark investieren – damit die Policen gute Gewinne abwerfen und die Beiträge möglichst stabil bleiben.

Nicht das Handtuch werfen. Aber es gibt einen Ausweg: Um sich aus dem Clinch mit den Notenbanken zu lösen, müssen die Versicherer ihre Kapitalanlagepolitik zunehmend ändern und viel mehr auf chancenreiche Investments setzen. Laut einer Assekurata-Umfrage zählen derzeit Neuanlagen in Immobilien, Infrastruktur und Private Debt zu den beliebtesten Anlageklassen. Und zur Beruhigung bei solchen alternativen Kapitalanlagen: „Übermäßige Risiken gehen die Versicherer bislang nicht ein“, beobachtet die deutsche Versicherungsaufsicht BaFin. So sieht denn Assekurata als wichtigste Erfolgsfaktoren beim Umbau der Kapitalanlagen eine hohe Investmentkompetenz und eine starke Bilanz.

Daher untersucht FOCUS-MONEY auf Seite 72 erneut die Kapitalkraft der 15 größten europäischen Versicherungsgruppen – damit Kunden keinen Knock-out fürchten müssen. ■

TESTBEWERTUNG

Was kapitalkräftige Versicherer ausmacht

Die 15 größten Versicherungsgruppen in Europa (ohne Rückversicherungsgruppen) – ermittelt nach der alljährlichen Studie des spanischen Versicherungskonzerns Mapfre – wurden auch dieses Jahr wieder auf ihre nachhaltige Kapitalkraft getestet. Ziel der Untersuchung ist es, zu überprüfen, welche Anbieter nach den europäischen Aufsichtsregeln Solvency II sowie einigen anderen Bonitätsanforderungen finanziell gut aufgestellt sind und wem Kunden daher ihr Geld ruhigen Gewissens anvertrauen können. Denn nur Gesellschaften, die ihre eigenen Finanzen und Risiken gut im Griff haben, sollten auch für Kundengelder verantwortlich sein. Ein Aspekt, der durch die weltweite Corona-Krise sicher nochmals stärkere Relevanz erhält.

Dabei kommt es zunächst auf die konkrete Solvabilität an, also die Eigenmittelausstattung in puncto Risikotragfähigkeit. Dieses freie, unbelastete Vermögen dient dazu, Risiken abzudecken und Kundenansprüche zu sichern. Die Solvabilitätsquote errechnet sich aus dem Vergleich der aufsichtsrechtlichen Soll-Anforderungen mit der tatsächlichen Ist-Solvabilität. Liegen die Quoten unter 100 Prozent, kann es bald schon sehr brenzlich werden. Berücksichtigt wurden bei der Solvabilität die gemeldeten Solvenz-

quoten nach Solvency II sowie nach dem Swiss Solvency Test (SST), der für die Schweizer Versicherungsgruppen gilt. Die Methoden sind etwas unterschiedlich, aber grundsätzlich verfolgen beide Aufsichtssysteme das gleiche Ziel: die Versicherungskunden möglichst frühzeitig und möglichst umfassend vor bösen Überraschungen zu schützen, indem die finanzielle Ausstattung der Assekuranz laufend überwacht wird und die Aufsicht gegebenenfalls aktiv eingreift. Die je Unternehmen ermittelte Solvenzquote wird dazu in Schulnoten übersetzt.

Hinzu kommt die von der Rating-Agentur Standard & Poor's (S&P) bewertete Kapitaladäquanz, also das konkrete Ausfallrisiko bezüglich der tatsächlichen Risikolage. Zudem wird der individuelle Verschuldungsgrad herangezogen. Die Ergebnisse der drei Bereiche werden jeweils in Schulnoten übersetzt (s. Einzeltabellen links). In die Gesamtnote fließen die Einzelnoten der Solvabilität, der Kapitaladäquanz und des Verschuldungsgrads dann je zu einem Drittel ein.

Liegt diese Gesamtnote zwischen 1,00 und 1,49, dann wird der Versicherungsgruppe eine „extrem starke Kapitalkraft“ bescheinigt, zwischen 1,50 und 1,99 eine „sehr starke Kapitalkraft“, und zwischen 2,00 und 2,49 eine „starke Kapitalkraft“.

Solva-II-Quote	Note
ab 280%	1,00
220–279%	1,50
160–219%	2,00
100–159%	2,50

SST-Quote	Note
ab 190%	1,00
160–189%	1,50
130–159%	2,00
100–129%	2,50

Kapitaladäquanz	Note
AAA	1,00
AA	1,50
A	2,00
BBB+	2,50
BBB	3,00

Verschuldungsgrad	Note
<10%	1,00
<20%	1,50
<30%	2,00
<40%	2,50

Gesamtnote Kapitalkraft	Note
1,00–1,49	Extrem Stark
1,50–1,99	Sehr Stark
2,00–2,49	Stark
2,50–2,99	Moderat



Gute Bonität der Top 15 der europäischen Versicherungsgruppen

Gesellschaft	Solvency-II-Quote 2020	SST-Quote 2020	Note Solvabilität	Kapitaladäquanz 2021(S&P)	Note Kapitaladäquanz	Verschuldungsgrad 2021 (S&P)	Note Verschuldungsgrad	Gesamtnote (Gewichtung je 1/3)	Bewertung
1 Swiss Life		197%	1,00	AAA (Extrem Stark)	1,00	<30%	2,00	1,33	Extrem Stark
2 Prudential	328%		1,00	AAA (Extrem Stark)	1,00	<40%	2,50	1,50	Sehr Stark
3 Talanx	260%		1,50	AAA (Extrem Stark)	1,00	<40%	2,50	1,67	Sehr Stark
Zurich		182%	1,50	AA (Sehr Stark)	1,50	<30%	2,00	1,67	Sehr Stark
4 Aegon	196%		2,00	AA (Sehr Stark)	1,50	<30%	2,00	1,83	Sehr Stark
Axa	200%		2,00	AA (Sehr Stark)	1,50	<30%	2,00	1,83	Sehr Stark
5 Allianz	207%		2,00	AA (Sehr Stark)	1,50	<40%	2,50	2,00	Stark
Aviva	202%		2,00	AA (Sehr Stark)	1,50	<40%	2,50	2,00	Stark
CNP	208%		2,00	AA (Sehr Stark)	1,50	<40%	2,50	2,00	Stark
Legal & General	177%		2,00	AA (Sehr Stark)	1,50	<40%	2,50	2,00	Stark
6 BNP Paribas Cardif	173%		2,00	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	---
Crédit Agricole	227%		1,50	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	---
Generali	223%		1,50	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	---
Poste Vita	299%		1,00	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	---
Sogecap	195%		2,00	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	---

Quellen: DFSI nach S&P, Mapfre, Geschäftsberichte



**Du hast nicht
alles in der Hand.
Aber deine Zukunft.**



SwissLife